

von den Genossen ab, die auf diesem Gebiet arbeiten, dafür zu sorgen, daß dieses Material rechtzeitig nach unten kommt.

Kontrolle des Zeitschriften-Vertriebs

Die Genossen Literaturinstruktoren der Kreisleitungen müssen auch kontrollieren, wie der Vertrieb der periodischen Zeitschriften unserer Partei, der „Einheit“, des „Neuen Weg“, vor allem auch der Zeitschrift „Für dauerhaften Frieden, für Volksdemokratie“ in den unteren Einheiten der Partei vor sich geht. Bekanntlich werden diese Zeitschriften durch die Post bezogen. Aber man muß jetzt die ganze Grundeinheit kontrollieren und auch eine bestimmte Werbung entfalten, damit alle Genossen in den Besitz dieser periodischen Literatur kommen, die ihnen unmittelbar die praktische Anleitung gibt und ihnen das nötige Material vermittelt. Zum Beispiel über die internationale Arbeiterbewegung informiert die Zeitschrift „Für dauerhaften Frieden, für Volksdemokratie“. Es gibt keine andere Zeitung, die so gut über alle Fragen des internationalen Lebens der Arbeiterbewegung berichtet, wie diese. Nicht weniger wichtig sind die Zeitschriften, die die ideologischen Fragen unserer Partei behandeln, wie die „Einheit“, oder die praktisch-organisatorischen Fragen, wie der „Neue Weg“. Der Literaturvertrieb muß sich darum kümmern, daß auch diese periodische Literatur unserer Partei wirklich nach unten an die Massen kommt.

Das Ziel soll die Versorgung der Bevölkerung mit Literatur sein nach dem Prinzip: Das richtige Buch zur richtigen Zeit in die richtige Hand! — das ist eine sehr schöne Losung, um deren Verwirklichung wir kämpfen müssen. Nur sollen wir sie nicht allzu wörtlich nehmen, sondern besser sagen: Die richtigen Bücher zur richtigen Zeit in die richtigen Hände! — Das heißt, wir müssen unseren ganzen Buchverkauf und Literaturvertrieb in viel größerem Ausmaß als bisher auf die Versorgung der breiten Massen einstellen.

Aus der Tatsache, daß sich das Zentralkomitee unserer Partei laufend mit den Fragen des Buchhandels und des Literaturvertriebs der Partei beschäftigt, könnt ihr ersehen, daß das Zentralkomitee den Literaturvertrieb als eine äußerst wichtige politische Angelegenheit betrachtet. Und das kann gar nicht anders sein. Denn mit der fortschreitenden Entwicklung wachsen die Bedürfnisse unserer Bevölkerung, wachsen vor allem auch die Bedürfnisse nach guter Literatur. Für die Verbesserung des Lebens brauchen wir nicht nur Metall und Zement, nicht nur Maschinen und Kunstdünger und Brot, sondern auch das gute Buch. Darum muß die Hauptaufgabe nicht nur unserer Genossen im Literaturvertrieb, sondern der gesamten Parteiorganisation auf diesem Gebiet darin bestehen, das Buch wirklich in die Massen zu tragen. Das soll die große Aufgabe sein, der wir unsere ganze Kraft widmen sollen.

Wer hemmt die pünktliche Weiterleitung der Literatur?

Die Genossen und Kollegen, die in den Betrieben den Literaturvertrieb übernommen haben, stoßen in ihrer Arbeit oft auf die größten Schwierigkeiten. In den Mitgliederversammlungen unserer Betriebsparteiorganisationen ist dieses Thema oft eine strittige Frage. Es muß einmal eindeutig gesagt werden, daß die teilweise Ablehnung von Literatur und Zeitungen durch die Belegschaftsmitglieder nicht diesen allein in die Schuhe geschoben werden kann. Jeder Arbeiter und Angestellte hat ein Recht, sich mit den neuesten und aktuellsten Pressenotizen zu beschäftigen. Aktuelle Literatur wird stets einen guten Absatz finden.

Aber wie sieht es praktisch aus? Oftmals werden Zeitschriften und Zeitungen angeboten, die längst veraltet sind. Hier liegt die Ursache dafür, daß die Literaturvertriebsstellen innerhalb des Betriebes beim Verkauf so große Schwierigkeiten haben. Die für den Literaturvertrieb verantwortlichen Genossen in den Bezirks- und Kreisleitungen müssen die Zustellung der Literatur, an die Betriebe entschieden besser organisieren. Der

Leser muß auf dem schnellsten Wege zu dem Lesestoff kommen, der ihn interessiert. Nur so können wir die Mängel im Vertrieb abstellen. Jeder Betriebsangehörige wird aktuelle Literatur gern abnehmen, und unsere Zeitungen und Zeitschriften werden ihren Leserkreis erweitern.

Um dem Leiter des Literaturvertriebs in unserem Betrieb die Arbeit zu erleichtern, sind wir dazu übergegangen, nach Wunsch und Wahl der Kollegen Abonnements listenmäßig aufzustellen. Das hat zur Folge, daß sich einmal ein fester Stamm von Lesern zusammenschließt und andererseits die Garantie für einen reibungsloseren Verkauf gegeben ist. Am Jahresende 1952 wurden diese Abonnements zusammengefaßt, so daß mit Beginn des Jahres 1953 der Literaturabsatz hätte besser funktionieren müssen.

Aber die Praxis weist auch hier schon wieder Fehler auf, über die die Werktätigen wenig erfreut sind. Ich möchte nur ein kleines Beispiel herausgreifen: Von vielen Kollegen wurde der „Agitator“ im Abonnement bestellt. Der „Agitator“ traf trotz der

Bestellung im Abonnement wieder im Januar noch im Februar ein. Auch im März kam er nicht zum Vorschein. Am 13. April 1953 sauste der Vertriebsleiter selbst im Betrieb herum, um die Märzausgaben Nr. 5 und 6 an den Mann zu bringen. Die abonnierenden Kollegen haben für diese Schlamperie nur noch ein Kopfschütteln übrig.

Wer hemmt hier die Weiterleitung des Materials? Ist es ein Wunder, wenn die Kollegen ihre Abonnements wieder absagen? Warum wird dem Literaturobmann mit dieser schlechten Arbeitsmethode die Arbeit so erschwert?

Hier muß eine gründliche Überprüfung der Arbeit der für den Literaturvertrieb verantwortlichen Genossen in den Kreisen und Bezirken vorgenommen werden. Durch ihre schlechte Arbeit gehen Tausende von Mark für nicht mehr absetzbare Literatur verloren. Auf der anderen Seite fehlt das Agitationsmaterial zur Weiterbildung und beim Selbststudium. Es muß endlich die Gewähr dafür geschaffen werden, daß die Literatur pünktlich und regelmäßig in die Hände der Leser gelangt.

Walter Arnold
HO Industriewaren Freital / Bez. Dresden